

stellte er die 7. SS-Freiwilligen-Gebirgs-Div. Prinz Eugen, im August 1943 das V. SS-Gebirgskorps auf und kämpfte auf dem westlichen Balkan, dessen Küstenschutz er bis Albanien wahrnahm. Nach dem Frontwechsel Rumäniens wurde er 1944 zum Bevollmächtigten Gen. für Südsiebenbürgen und das Banat ernannt, Obergruppenführer und Gen. der Waffen-SS. Ph. organisierte die Flucht der Nordsiebenbürger vor den russ. Truppen und kam dabei auf ungeklärte Weise ums Leben. Sein Werk „Logistik“ wurde ein Standardwerk des rumän. Militärschrifttums. Ph. wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1943 mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz.

W.: Servicii și etape. Principiile fundamentale de organizare și functionare, 1926, dt.: Logistik. Grundsätze der Organisation und Durchführung, 1926.

L.: Der Grenzer, 1944, F. 11, S. 1f.; R. Kiszling, *Berühmte Gen. der Siebenbürger Sachsen*, in: *Südostdt. Vierteljahresbl.*, 1962, S. 234f.; *Zur Tragödie der D. des Donauraumes im Herbst 1944. Aus den letzten Tagebuchbl. des Gen. A. Ph.*, ebenda, 1970, S. 153ff.; P. Strasser, *Europ. Freiwillige*, 1948; H. Höhne, *Der Orden unter dem Totenkopf*, Bd. 2, 1969, S. 601f.; F. Herberth, *Neues um Rumäniens Frontwechsel am 23. 8. 1944* (= *Schriften der Arbeitsgemeinschaft für südostdt. Volks- und Heimatforschung* 1), 1970, S. 9ff.; H. Bergel, *Würfelspiele des Lebens*, 1972; R. Sutter, *Siebenbürger Sachsen in Österr. Vergangenheit und Gegenwart*, 1976, S. 121ff.; *Mitt. R. Kiszling* (?), Wien; KA Wien. (H. Bergel)

**Pia** Julius von, Paläontologe und Geologe. \* Purkersdorf (NÖ), 28. 7. 1887; † Wien, 2. 1. 1943. Sohn eines Richters; stud. 1906–11 an der Univ. Wien bei Uhlig, Diener (s. d.), O. Abel (s. d.), Hatschek (s. d.) und R. v. Wettstein Paläontol., Geol. und Zool. 1911 Dr. phil. Ab 1912 war er an der geolog.-paläontolog. Abt. des Naturhist. Mus. (ab 1928 Kustos I. Kl.) tätig. Während des Ersten Weltkrieges war er Art. Off., April bis November 1918 Kmdt. der Geologengruppe der 10. Armee in Südtirol. 1919 habil. er sich an der Univ. Wien für Paläontol., 1927 Tit. ao. Prof., 1937 Hon. Prof. für systemat. Paläontol. mit bes. Berücksichtigung der Leitfossilienkde. 1923 korr. Mitgl. der Österr. Akad. der Wiss. P. war ungemein vielseitig. Seine wiss. Tätigkeit reichte von der geolog. Aufnahmearbeit über fossile Algen bis zu den fossilen Säugetieren. Einen Schwerpunkt bilden die geolog. und stratigraph. Arbeiten in den Nördlichen und Südlichen Kalkalpen, damit im Zusammenhang auch monograph. Bearb. von Evertbratengruppen (liass. Nautiloideen, Ammonitengattung *Oxyntoceras*). P., der über fossile Kalkalgen, deren Systematik und Wert als Leitfossilien zahlreiche Arbeiten veröff.,

galt zu seiner Zeit auf diesem Gebiet als Spezialist von weltweiter Bedeutung. Von den Kalkalgen ausgehend, wandte er sich vom geolog. und vom chem. Gesichtspunkt aus auch den Fragen der Kalkbildung und Kalklösung zu (Gesteinsbildung durch Pflanzen, Theorien über die Löslichkeit des kohlensauren Kalkes etc.). Entsprechend seinen musealen Aufgabenbereichen (fossile Pflanzen und Wirbeltiere) beschäftigte sich P. daneben eingehend mit fossilen Säugetieren. Der von ihm gem. mit Sickenberg publ. Kat. bildete eine wichtige Grundlage für spätere Forschungen.

W.: Die Siphoneae verticillatae vom Karbon bis zur Kreide, in: *Verh. der zoolog.-botan. Ges. in Wien* 11, 1920; Pflanzen als Gesteinsbildner, 1926; Grundbegriffe der Stratigraphie mit ausführlicher Anwendung auf die europ. Mitteltrias, 1930; Stratigraphie und Tektonik der Prager Dolomiten in Südtirol, 1937; Kat. der in den österr. Smlg. befindlichen Säugetierreste des Jungtertiärs Österr. und der Randgebiete, gem. mit O. Sickenberg (= *Denkschriften des Naturhist. Mus. in Wien* 4), 1934; zahlreiche Abhh. in Fachz.

L.: *Völk. Beobachter* (Wr. Ausg.) vom 8. 1. 1943; *Almanach Wien* 93, 1943; F. Trauth, J. P. zum Gedenken, in: *Annalen des Naturhist. Mus. in Wien* 55, 1947, S. 19ff. (mit *Werksverzeichnis*); *Kürschner, Gel. Kal.*, 1935–40:41; H. Zapfe, *Index Palaeontologorum Austriae* (= *Catalogus Fossilium Austriae* 15), 1971; UA Wien. (H. Zapfe)

**Pian** Antonio de, Maler, Bühnenbildner, Kupferstecher und Lithograph. \* Venedig, 1784; † Wien, 10. 4. 1851. Sohn des Zeichners und Kupferstechers Giovanni de P. (1756–1800), Vater des Folgenden; erhielt seine Ausbildung in Venedig und Wien. 1816 wurde er Bühnenbildner bei der Obersthoftheaterdion. in Wien, 1821 Hoftheatermaler. zwischen 1820 und 1830 hielt er sich – nach den Bildmotiven zu schließen – in Italien auf. 1843 wurde er Mitgl. der Akad. der bildenden Künste in Wien. P.s Hauptmotive sind hist., meist aber phantast. Architekturen. 1820–45 stellte er Ölgemälde dieses Genres aus. Als vielbeschäftigter Hoftheatermaler schuf er u. a. die Dekorationen für Grillparzers (s. d.) „Ahnfrau“, 1824, „König Ottokars Glück und Ende“, 1825, und „Der Traum ein Leben“, 1834. Gem. mit dem Kostümbildner Stubenrauch, vielleicht auch mit seinem Onkel (Bruder?), dem Maler, Bühnenbildner und Lithographen Sebastian de P. (1752–1825), gab er den Aufführungen eine historisierende Note und erwies sich als Vollender und letzter Repräsentant des Galli Bibiena-stiles in Wien. Um 1819 wandte sich P. der neuen Kunst der Lithographie zu. In seinen reproduktiven Bll. (nach Canaletto und engl. Vorlagen) ging